

NAY & JAMES

Fremdländisches Wechsel-Dept.

Bringen Sie Ihr Geld zu uns und wir werden es für Sie in Dollars und Cent's umwechseln.

Travelers Cheques und Geldanweisungen ausgestellt nach allen Teilen der Welt.

Nay & James, Bond Exchange Building,
1833 Hamilton Str., Regina.

Neues Leben blüht aus den Ruinen.

Trümmerhaufen fangen allmählich an zu verschwinden.

Erstatternde Berichte von Ueberlebenden.

Bei Personen samt dem Zimmer durch die Luft getragen. — Hans wurde vom Fundament gehoben, umgedreht und verkehrt wieder auf das Fundament gestellt. — Piano durch das ganze Zimmer geflogen. — Canoes flogen über eine Weile durch die Luft. — Sturm entführte Frau aus ihrem Wohnzimmer und setzte sie samt auf die Porph des Nachbarhauses. — Briefbogen aus dem Credit Foncier Bldg. flogen bis in's dritte Stockwerk des Donahue-Bldg. — Gyllon wütete auch in der Nachbarstadt. — Milizen und berittene Polizei übernahmen Patrouillendienst. — Mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Weiteres Suchen nach Leichen. — Gerücht von Leichen im See scheint unbegründet zu sein. — Hüls-Fonds wächst gewaltig. — Die Zahl der Opfer des Gyllons.

So furchtbar die Heimsuchung Reginas durch den Gyllon am Sonntag, den 30. Juni, auch gewesen sein mag, so ungeheuerlich das Werk der Zerstörung, so lähmend und Entsetzen erregend die bangen Augenblicke waren, als der Gyllon mit aller Wut über die Stadt dahinzog, ringsumher Lob und Verberben herrschend, so haben alle diese Schrecknisse doch nicht vermocht, die bekannte Energie der Bewohner unserer Residenz zu erschüttern. Schon am Tage nach der Katastrophe wurde mit der Beseitigung der geringsten Trümmermassen begonnen. Sobald als diese beseitigt werden konnten, wurde der Wiederaufbau des in Schutz gelegten Stadtteils im Angriff genommen. Der vernichtete Teil Reginas beginnt, sich wie ein Vogel Phönix zu erheben.

Hundert von Zimmerleuten und Maurern sind eifrig beschäftigt, neue Baugwerke aufzuführen und die beschädigten auszubessern. Der Geschäftsbetrieb fängt an aufzuleben und die Stadt nimmt allmählich ihr gewöhnliches Aussehen an. Tausende trafen an den ersten beiden Tagen nach der Katastrophe von außerhalb, von Moose Jaw, Saskatoon, Melville, Winnipeg, Calgary und Edmonton hier in der Stadt ein, um das Trümmerschaufeld in Augenschein zu nehmen. Jeder einzelne erklärte, daß er nach den ersten Berichten, so furchtbar und erschütternd diese auch gewesen sein mögen, nie auch nur im Mindesten gezittert hätte, daß der Gyllon derartig gewaltig sei. Erst durch die Augenzeugenberichte der Trümmer konnten sie selbst davon überzeugt werden. Am Mittwoch voriger Woche waren die elektrischen Leitungsbahnen wieder gezogen und der Straßenbahnbetrieb konnte, wenn auch nicht im ganzen Umfang, so aber doch auf mehreren Linien aufgenommen werden. Auch das elektrische Licht in Privathäusern vermochte man wieder zu benutzen. Die Straßenbeleuchtung läßt ja zur Zeit noch immer zu wünschen übrig, doch sind an allen Hauptverkehrsstraßen bereits provisorische Glühlampen aufgestellt worden.

Erstatternde Berichte von Ueberlebenden.

Erst aus den Berichten der Ueberlebenden kann sich jeder ein richtiges Bild von der ganzen Ungeheuerlichkeit dieser Unwetter-Katastrophe machen. Die Einzelheiten, die da bekannt werden, sind teilweise so fesseln und bestechend, daß man sie kaum für möglich halten sollte. Der Wirbelsturm hat fast keine ganz merkwürdigen Situationen geschaffen. Wir lassen hier nachfolgend die verschiedenen Erzählungen von Ueberlebenden folgen, aus denen sich jeder selber ein Bild von der kolossalen Wut der entsetzten Elemente zu entwerfen vermag.

J. Dieb, Florence Dieb und deren Kinder, die sich in einem Schlafzimmer befanden, wurden samt dem Zimmer, das vom Hause losgerissen worden war, wie in einem Luftschiff von dem Gyllon durch die Luft getragen und dann auf der anderen Straßenseite ganz sanft auf den Boden gesetzt. Alle Drei kamen mit dem Schrecken und unverletzt davon.

Das Haus an der Ecke der Smith-Strasse und Dreizehnten Avenue wurde vom Fundament gehoben, in der Luft umgedreht und dann mit dem Dach zuerst genau auf das Fundament draufgesetzt.

H. W. J. berichtet, daß durch den Gyllon das Klavier im Parloir emporgeschoben, quer über das Zimmer getragen und dann auf der anderen Seite in einer Ecke wieder niedergestellt wurde. Das schwere Piano hob sich wie durch eine unsichtbare Kraft in die Luft und wurde nicht

tot war. Die Katastrophe selbst ereignete sich mit Blitzgeschwindigkeit. In einem Zimmer des Donahue-Bldg. befanden sich zur Zeit des Unwetters fünf junge Leute. Plötzlich fielen klärend die Fensterhebel ein und alle fünf wurden wie durch eine Geisteshand gegen die Wand geworfen. Die Decke und das ganze Gebäude schienen zu wanken. Nach dem Sturm fand man in dem Zimmer Briefbogen aus dem Credit Foncier Bldg., die vom Sturm aus dem genannten Gebäude entführt und in das Zimmer geschleudert wurden, in dem sich die jungen Leute befanden.

Ganz furchtbar hören sich die Erzählungen der Unglücklichen an, die unter den Trümmern lebend begraben und erst später befreit werden konnten. Manche mußten Stunden hindurch eingeschlossen verharren und schwebten während dieser ganzen Zeit in heftiger Gefahr zu erstickn. Noch jetzt wird in den Trümmern nach Leichen gesucht, zumal noch mehrere Leute vermisst werden.

Die Verhaftungen in der Nachbarstadt.

Der Gyllon hat, ehe er Regina traf, südwestlich von hier ebenfalls furchtbar gewüthet. Die Farmhäuser stürzten wie Pappschachteln zusammen. Zerstört wurden das Heim von Thomas Pearce, 11 Meilen südwestlich von hier; das Haus von Walter Stephenson; das von Herrn und Frau J. E. Dunlop, sowie das Wohnhaus von Robert Kerr, die Calvin Presbyteriankirche und die Farm von John Rooney. Frau Stephenson wurde über 180 Fuß von dem Gyllon durch die Luft getragen und durch den Wirbelwind ihrer sämtlichen Kleider beraubt. So sehr sie sich anstrengte, wurden ihr von dem Sturm sogar die Schuhe und Strümpfe ausgezogen. Auf der Farm von Robert Kerr befand sich Herr Andrew Roy aus Howard, Sask., zu Besuch. Er wurde sofort getötet, Frau Kerr erlitt schwere Verletzungen. Die schwer der Gyllon nördlich von Regina gehaut hat, kann noch nicht gesagt werden, da Meldungen von dort noch fehlen. Schwer gelitten hat unter dem Gyllon der Farmer John Wolfer, der neun Meilen südlich von Regina wohnhaft ist. Seine sechsjährige Tochter wurde getötet und seine Frau liegt mit dem Tode ringend im Hospital. Das Farmhaus wurde mit allem Mobiliar von dem Wirbelsturm fortgerissen und vollständig zerstört. Herr Wolfer hatte einen Farmarbeiter angestellt, der seit dem Gyllon vermisst wird.

Milizen und berittene Polizei übernehmen Patrouillendienst. Alle von dem Gyllon heimgesuchten Straßen werden von den Milizen und der berittenen Polizei bewacht, die einen regulären Patrouillendienst übernommen haben. Nachts befehlen die Patrouillen aus zwei Mann. Wie recht eine solche Maßnahme ist, kann daraus ersicht werden, daß durch einige Individuen, die von außerhalb hier einzutreten, tatsächlich verurteilt wurde, Plünderungen auszuführen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen und die Plünderer bis zu einem Jahre harter Arbeit verurteilt. Mehrmals mußten die Milizen und die Polizei von ihren Schutzpflichten Gebrauch machen und blinde Schüsse abgeben, um Plünderer zu verschüchtern.

Der Indianer Salomon Ahman, der aus den Ruinen einen Hof fortnehmen wollte, verlor 18 Monate Kerker bei harter Arbeit, obwohl die Rohhaut fortwährend beteuerte, daß er durchaus nicht fliehen, sondern nur beim Trümmerschaufeln helfen wollte. Ein gewisser William Saunders erhielt wegen des gleichen Vergehens 12 Monate harte Arbeit aufgedrückt. Beide Verhaftungen waren von Patrouillen des 95. Militär-Infanterieregiments vorgenommen worden.

Die wilden Gerüchte, daß sich viele Personen ertränken würden, wenn unangeordnet zu sein. Sowohl die Postverhältnisse wie die verheerenden Wüstnisse vermehren keine Boote außer den beiden, die durch die Luft nach der Stadt getragen wurden. Zuerst hieß es, man wolle den See ablassen, um nach Leichen zu suchen. Später wurde erklärt, man wolle mit Dynamit nach den Leichen forschen. Da es jetzt aber scheint, als ob niemand ertrunken ist, so wird man wahrscheinlich von jeder dieser beiden Maßnahmen Abstand nehmen.

Hüls-Fonds wächst. — Die genaue Zahl der Opfer. Von überall liegen nach der Katastrophe Geleideskundgebungen ein. Die Nachbarstädte sowie die Behörden wetteiferten in Zugendungen zu dem Hüls-Fonds, der jetzt bereits die stattliche Höhe von nahezu \$170,000 erreicht hat. Wahrscheinlich wird er in Kurzem \$200,000 betragen. Das schnelle Anwachsen des Hüls-Fonds ist hauptsächlich demgegenüber freudig zu begrüßen, als kein einziges Gebäude gegen Gyllon versichert war und es eine solche Versicherung hier in Canada überhaupt nicht gibt, da sich solche Unwetter hier noch nie ereignet haben. Verschiedene Geschäfts-



Die Fliegen, welche jetzt in Ihrer Küche oder Speisekammer sind, werden vielleicht über kaum zwei Stunden auf irgend einen unbeschreiblichen Urtier, und da eine einzige Fliege eine tausendfache Kraft besitzt, kann auf ihrem kurzen Wege trägt, ist es die Pflicht eines jeden Haushalters, in der Bekämpfung des schädlichen Insektes der menschlichen Rasse mitzuhelfen.

WILSON'S FLY PADS

Leben Fliegen in einer sehr großen Anzahl, wie es mit keinem anderen Fliegenmittel erreicht werden kann.



Häuser, besonders die Trading Co., deren Hauptaktionäre der liberale Kandidat von Regina, Herr J. E. Vole ist, verteilten frei an die Notleidenden, die aller Habe beraubt waren, Kleider. Die Stadt sorgte dafür, daß die Obdachlosen ein Zimmer in anderen Häusern zugewiesen erhielten.

Die offizielle Verlustliste stellt sich jetzt auf insgesamt: 28 Tote, 150 Verletzte, hiervon die Hälfte Schwerverletzte, und 23 Vermisste. Von diesen 23 Vermissten werden wahrscheinlich viele später noch als Leichen unter den Trümmern hervorgerufen werden.

Die ersten Meldungen von dem Unwetter.

Die ersten telegraphischen Meldungen, die nach dem Gyllon von Regina aus in die Welt gingen, lauteten, da man den Umfang der Verwüstungen hier selbst noch nicht genau kannte, ganz schauerlich, wie man jetzt aus den hier eingetroffenen Briefblättern von außerhalb erfahren kann. Die meisten Zeitungen auf dem ganzen amerikanischen Kontinent widmeten der schwer heimgesuchten Stadt Regina Leitartikel, in denen sie ihrer Sympathie mit den Schwerverletzten Ausdruck verliehen.

Die einige englisch-amerikanische Zeitungen in Geographie schwach sind, ist ja allgemein bekannt. Das aber die „New York Times“, die doch mit einer der größten englisch-amerikanischen Zeitungen im Osten der Staaten ist, behauptet, Regina sei eine kleine Dorfgegend mit von 8000 Einwohnern, zeigt doch allein die Krone auf. Wahrscheinlich hat der dortige Redakteur in einem Geographiebuche von 1890 über Regina nachgesehen, sonst kann man nämlich nicht begreifen, daß er nicht wissen sollte, daß Regina jetzt nahezu 40,000 Einwohner zählt. Der betreffende Redakteur der „New York Times“ sollte in Deutschland bei einem Sertaner Nachhilfe in Geographie nehmen, damit er künftig nicht wieder solches „Nesch“ schreibt.

Begeisterung der Deutschen für die Scott-Regierung.

Die antichristliche Versammlung der Deutsch-Liberalen Reginas, die am vorigen Freitag in der Strauch-Halle an der 10. Avenue abgehalten wurde, gestaltete sich zu einer begeisterten Kundgebung für die liberale Scott-Regierung. Die Redner führten nochmals unter dem Beifall der zahlreichsten Zuhörer die einzelnen Hauptpunkte des Scott-Programmes aus und jeder einzelne, der an dieser Versammlung teilnahm, verließ den Saal mit der festen Ueberzeugung, daß die gute Sache des Liberalismus in der Wahl am Donnerstag einen entscheidenden Sieg davontragen wird. Der erste Redner, Hölzer, Theodor Schmitz, begann seine Ausführungen mit einer eingehenden, durchdrachten Erörterung der Agitationsfrage und wies dann auch mit vollem Recht eintrifft auf die gemeinsamen Verleumdungen hin, die in der Carl Green-Regierung erdienten und die, wie er richtig bemerkte, in dieser Ausgabe des „Couriers“ nachgelesen werden können. Der „Courier“ wolle dieses gemeine Schandstück in freier deutscher Uebersetzung laudisch schon in der vergangenen Nummer veröffentlicht, doch war ihm dies durch Platzmangel unmöglich. Der folgende Redner Stadtratsmitglied Herr Konserator, die allen Anwesenden nur gekommen waren, um die Versammlung zu hören, häufig in seinen Ausführungen unterbrochen wurde, brachte treffende Argumente gegen die Konservativen vor und erklärte, daß er auch selbst ein Liberaler sei. Der dritte Redner, Herr W. B. Klein, der mit der ganzen Kraft seiner Ueberzeugung für die Scott-Regierung eintrat, wartete mit persönlichen Erfahrungen auf, die die Bewohner in Kontakt mit Gyllon und seinen Anhängern gemacht haben. Seine Mitteilungen enthielten so recht die offenkundigsten Tatsachen, die

die Konservativen ergreifen, um Stimmen fangen zu können. Hier auf erzielte der Vortrager den konserativen Hauptstreicher das Wort, die vorher immer versucht hatten, die Redner zu unterbrechen. Da stellte sich nun heraus, daß diese Hauptstreicher, die vorher so superlativ Bemerkungen machen konnten, wirklich auch gar nichts gegen die Liberalen vorzubringen vermochten. Statt dessen erzielten sie schallendes Gelächter. Abgegeben von diesem kleinen Inferno verließ die Versammlung froh aber recht harmonisch.

Der Geist, von dem die Bewohner von Gyllon betroffen sind, wird durch die Ueberzeugung zu einem großen Siege der liberalen Kandidaten, Herrn Vole, führen. Daran kann niemand zweifeln, der die letzten Versammlungen der Deutsch-Liberalen besucht hat.

Herr J. B. Klein aus Saskatoon wollte mit seiner Gattin und seiner Tochter, Mrs. Cecilia, in Regina und war bei dieser Gelegenheit auch ein willkommener Besucher des „Couriers“.

Herr Johann Trotter, Regina, ersucht hiermit alle sportsliebenden Deutschen, die Vergnügen an athletischen Übungen finden, sich am Freitag, den 12. Juli, abends um 8 Uhr zu der Gründung eines deutschen nachbischen Athletikclubs in der Giesinger-Halle einzufinden.

Die großartige und überaus schnelle Entwicklung der jungen Stadt Transcona, 6 Meilen östlich von Winnipeg, den neuen und größten Eisenbahn-Verbindungen Amerikas gegenüberliegend, hat schon manchem, ja hunderten von Tausenden große Freude dadurch verschafft, daß das in Transcona-Lots angelegte Geld binnen kurzem sich verdreifachte. So bald nun die geplanten verschiedenen Eisenwerke, Fabriken etc., außer denen der Grand Trunk Pacific-Bahn, fertiggestellt sein werden, dann wird Transcona eine der bedeutendsten Industriestädte auf dem ganzen amerikanischen Kontinent sein. Es ist selbstverständlich, daß bei einer solchen Entwicklung der Wert des Grundbesitzes ganz rapide steigen muß. Wir heben hiermit auf in dieser Ausgabe auf Seite 1 erscheinende Anzeige des Herrn Vole hin.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?

Oder denken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen? Im ersten Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Reise die beste, bequemste und sicherste Reise haben und zwar zum billigsten Preise. Wenn Sie selbst eine Reise nach der Alten Heimat machen, dann wünschen Sie gewiß ein gutes Zimmer, gute Kost und den billigsten Preis. Die „Donation“ Linie unterhält einen wöchentlichen Verkehr zwischen Montreal und Europa mit großartigen, neuen, sehr bequem eingerichteten Dampfern und bietet Ihnen diese Vorteile sehr billige 3. Klasse (geschlossene Kajüten) und 2. Klasse-Preise. Freie Ausstufung in deutscher Sprache erteilt der General Agent der Linie für den Westen Canadas.

H. E. Lidman, General Agent, 445 Main St.
Telephone Main 5312 Winnipeg, Man.

Frau Wilhelm Schmitt und deren Tochter, Mrs. Elizabeth, saßen in Piscoon, Sask., ein Haus und zwei Plätze für den Preis von \$850.

Infolge Bruchs einer Wasserleitung waren verschiedene Stadtteile am Sonntag während mehrerer Stunden ohne Wasser.

41 getötet, 60 verletzt.

Cornia, R. M. — Ein Passagier von New York nach Montreal von Madanama mit einem Eiseisenwagen, wobei 41 Personen getötet und 60 bis 60 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Viele der Getöteten und Verletzten waren Ausländer nach den Klagen. Allen gewesen, die sich auf der Fahrt nach Buffalo befanden.

Alle weiteren Zusendungen, die bezichtigt vollkommen sind, sind zu richten an: Saskatchewan Courier, P.O. Box 505, Regina, Sask.

Not! Not!

Der Saskatchewan Courier eröffnet hiermit die Liste einer Sammlung für die durch den Gyllon arg heimgesuchten armen Bürger von Regina. Ueber alle Beträge wird in den Spalten des „Courier“ pünktlich quittiert.

Regina Trading Company, Limited



Neueste Waschstoffe der Saison.

Das heiße Wetter macht das Nachfragen nach denselben sehr stark und wir raten jedem, welcher zu kaufen wünscht, dies sobald als möglich zu tun. Die Auswahl ist jetzt am größten, da viele verschiedene Muster und besonders gute Qualitäten zum Verkauf ausgestellt sind.

Druckzeuge.

Wir sind stolz auf das Geschäft, welches wir in diesen Zeugen machen, da wir immer die beste Qualität zu unerhört niedrigen Preisen.

Kattun in großer Auswahl, in Polka und schwarzen und weißfarbten Mustern, per Yard... 8c
Englischer Kattun, der beste 10c-Wert jemals in Canada offeriert, 32 Zoll breit, in grau und blau, und farbig geblümt oder punktiert auf weißer Grundfläche. Jede Farbe per Yard... 10c
„Grun“ 34 Englischer Kattun, beste Qualität, 32 Zoll breit in schönen Blumen und Punkt-Mustern in allen Farben-Combinationen, per Yard... 12c

Leinenzeug

In allen Qualitäten für feine Kleider, und mittelmäßige Werte für Unterkleider.

Weißer Batist, 40 Zoll breit, per Yard... 10c
Weißer Batist, 36 Zoll breit, per Yard... 20c und 25c
Halber Batist, 34 Zoll weit, 8 kleine Aufnähte, 1 große Aufnaht und ein Zoll Falbe, per Yard... 25c
Weißer Muslin, 28 Zoll breit, per Yard... 15c

Gingham's.

Diese starke, schöne Ware war in unserm Laden immer am gefuchtesten. Ein Besuch wird Euch hiervon überzeugen.

Gingham's, eine besonders gute Auswahl in allen Farben, per Yard... 12-15-20c
Schürzen - Gingham, mit kleinen oder großen Karos, blau oder weiß, mit oder ohne Randbefestigung, per Yard... 12c, 15 und 20c

Specials in Waschzeugen.

Hübliche Muster für feine Sommerkleider. Waschschlechte Farben, außergewöhnlich gute Qualität.

Farbige Boles, eine große Auswahl, einfarbig und gestreifte Muster, per Yard... 25c
Leinen-Kleiderstoffe in braun, grün und Ref-farben, 34 Zoll breit, per Yard... 25c
Kleider-Drill, in braun und blau, 29 Zoll breit, per Yard... 20c
Farbige Kleiderstoffe, 27 Zoll breit, in rosa, grün, cream und schwarz, per Yard... 25c

Wäschezeug.

Nichts ist hübscher für Sommertracht als ein weißer Anzug oder Kleid, und das beste Material, das Ihr dazu gebraucht, findet Ihr bei uns.

Weißer Pique, 36 Zoll breit, mit mehr oder mittelmäßig erhabenem Effekt, per Yard... 30c
Weißes Wäschezeug, in verschiednen gestreiften, punktierten und fantasie-Mustern, per Yard... 10 bis 45c

Regina Trading Company, Limited